

HIMMEL und HABEL

GKR-WAHLEN
AM 1. ADVENT

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF CAPUTH UND GELTOW 11. AUSGABE ADVENT 2025 KOSTENFREI AUFLAGE 1500

Angedacht

VON PETER ACKERMANN

Advent – warten auf Ankunft; Winter – zurückziehen in die heimelige Geborgenheit. Beides gibt es in Europa zur selben Zeit. Bei beidem spielen Türen eine wichtige Rolle. Der Ankommende klopft an meine Tür oder er kommt durch die schon geöffnete herein. Geborgenheit hat etwas damit zu tun, sich von dem Trubel der Welt zu trennen. Das bedeutet geschlossene Türen. Die Rolle der Tür ist ambivalent, neben dem Trennenden/Abschließen ist sie auch Mittler: Ich kann vom Inneren ins Äußere gehen und umgekehrt. In der Adventszeit wird ja mit der Tür-Metapher gespielt, meist im Sinne des Öffnens. Gedacht sei an die Türen im Adventskalender oder an das erste Lied in unserem Gesangbuch: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Und wenn ich Türen öffne, kann ich Neues entdecken. Am Heiligen Abend entdecken wir, wenn wir durch die Tür in den Stall treten, das Neue, was Gott uns schenkt. Das Öffnen von Türen macht uns bereit für Neues. Zu Weihachten vergewisern wir uns immer wieder, dass ein Neuanfang möglich ist. Garant dafür ist Gott. Die Jahreslösung für 2026 bringt es zum Ausdruck:

GOTT SPRICHT: SIEHE,

ICH MACHE ALLES NEU! Lassen Sie uns die Türen öffnen, das Neue sehen, prüfen und gegebenenfalls annehmen.

Der Granatapfel

FRUCHT DER FÜLLE

Es ist Saison: In den Supermärkten begegnet er uns wieder, der Granatapfel. Wer es bequem mag, greift zu den fertig herausgelösten Kernen; wer keine Scheu vor etwas Arbeit – und ein paar Flecken – hat, löst sie selbst aus dem Fruchtfleisch. Die kleinen, leuchtenden Kerne sind wahre Wunder: voll von Antioxidantien und Vitaminen, die unser Immunsystem stärken und uns gesund erhalten. Schon seit Jahrtausenden weiß man um ihre heilsamen Kräfte.

Wer einen Granatapfel öffnet, erlebt ein kleines Wunder: Hunderte von leuchtend roten Kernen, eng an eng geschmiegt. In der Bibel ist der Granatapfel ein Symbol für Fülle und Segen und gehört neben Weizen und Gerste, Wein, Öl, Datteln und Feigen zu den „sieben Früchten des Landes“ (Dtn 8,8) – Zeichen des gelobten Landes, der Heimat, die Gott seinem Volk verspricht. Doch Fülle – was heißt das eigentlich? In der Zeit um Weihnachten klingt Fülle nach Überfluss, nach „zu viel“. Nach prall gefüllten Einkaufswagen im Advent, nach Schokolade und gutem Essen und zahlreichen Geschenken unter dem Weihnachtsbaum. Wir leben in einer Welt, die Fülle leicht mit Besitz verwechselt – besonders während der Feiertage. Doch der Granatapfel erzählt eine andere Geschichte. Seine Fülle ist nicht laut und protzig, sondern unscheinbar, verborgen und gut beschützt. Man muss ihn aufbrechen, um sie zu entdecken. Sein Reichtum besteht aus vielen kleinen,

mit-
einander

verbundenen Teilen, die nur in ihrer Gesamtheit Nahrung und Kraft schenken. Vielleicht liegt gerade darin eine Spur von dem, was wahre Fülle bedeutet: So wie die Kerne im Granatapfel nur gemeinsam ihren Wert entfalten, so wächst auch in unserem Leben Fülle dort, wo Beziehungen entstehen – in Nähe, im Vertrauen, im Teilen. In einer Zeit, in der viele das Gefühl haben, dass uns alles zu viel wird, kann der Granatapfel uns daran erinnern, was uns wirklich nährt. Wenn wir in diesen Tagen des Jahres ein wenig zur Ruhe kommen und einen Moment innehalten, dürfen wir uns fragen: Wo begegnet mir echte Fülle und wo schenke ich sie? Vielleicht zeigt sie sich in Gestalt von Aufmerksamkeit, von Zeit, von Zuwendung und Achtsamkeit. In

n en,
allem,
was wir
teilen, wächst
etwas, das bleibt.

Diese Form der Fülle endet nicht an unseren Grenzen. Wer den Granatapfel betrachtet, sieht eine Frucht, die in vielen Kulturen der Welt wächst – im Nahen Osten, in Asien, in Afrika. Sie erinnert uns daran, dass unser Wohlstand und unser Lebensstil mit dem Leben anderer Menschen verwoben sind. Wenn wir teilen, wenn wir achtsam konsumieren, wenn wir uns für gerechte Lebensbedingungen einsetzen – dann finden wir die biblische Verheißung der Fülle ganz konkret. Und wenn Sie in diesem Jahr Ihre roten Kugeln an den Baum hängen, denken Sie vielleicht an den Granatapfel und daran, was Fülle für Sie – für unsere christliche Gemeinschaft bedeutet!?

F. LEßNER

„... die nur in ihrer Gesamtheit Nahrung und Kraft schenken. Vielleicht liegt gerade darin eine Spur von dem, was wahre Fülle bedeutet: So wie die Kerne im Granatapfel nur gemeinsam ihren Wert entfalten, so wächst auch in unserem Leben Fülle dort, wo Beziehungen entstehen – in Nähe, im Vertrauen, im Teilen. In einer Zeit, in der viele das Gefühl haben, dass uns alles zu viel wird, kann der Granatapfel uns daran erinnern, was uns wirklich nährt. Wenn wir in diesen Tagen des Jahres ein wenig zur Ruhe kommen und einen Moment innehalten, dürfen wir uns fragen: Wo begegnet mir echte Fülle und wo schenke ich sie? Vielleicht zeigt sie sich in Gestalt von Aufmerksamkeit, von Zeit, von Zuwendung und Achtsamkeit. In

Am Heiligen Abend selbst sind viele Mädchen* in ihren Herkunftsfamilien, Laura aber wird in der WG bleiben, weil ihre Familie keine Stärkung ist. Es wird gemeinsam gekocht, gespielt, Filme werden geguckt, und

für jede* gibt es ein Geschenk. Die ganze Adventszeit leuchtet schon: durch einen gemeinsamen WG-Adventskalender und Backen und Basteln zusammen mit den Mädchen* aus der Frida. Am Abend vor Nikolaus stellen alle ihre Schuhe vor die Zimmer und finden sie morgens gefüllt wieder. Und es gibt eine Weihnachtsfeier – mit einem großen Buffet, einem Geschenk für jedes Mädchen* und einem Gruppengeschenk –

im letzten Jahr „wurde es wahr“, sagt A.-K. Stark: eine Playstation, durch eine Spende möglich.

Geschenke und Gemeinschaft – beides ist wichtig. Manche haben noch nie Geschenke bekommen und kennen kein funktionierendes Zusammensein aus ihrem Elternhaus.

Ich atme einmal durch – und fahre dann in die Frida. Träger beider WGs ist die Ev. Jugendhilfe Geltow by JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V.

Judith (17) erzählt mir, dass ein Highlight im Advent das Photo-Shooting mit dem Pflegepferd und Weihnachtsmützen ist. Ja – und eigentlich könnte es auch eine Idee sein, mal in die Kirche zu gehen, regt Katharina Bloßfeld, Pädagogin, die unser Gespräch begleitet, an. Können wir doch machen, oder?! S. SCHULTE

Aufbruch in die Heilige Zeit

Ein leises Kribbeln der Vorfreude – die schönste Zeit des Kirchenjahres steht bevor. Wir laden Sie ein, diese Wochen nicht nur still zu erleben. Machen Sie mit!

Wichtiger Termin: GKR-Wahl und Adventsfeiern.

Der 1. Advent ist ein entscheidender Tag. Die Wahl zum Gemeindekirchenrat steht an. Der GKR lenkt unsere Gemeinden für die nächsten Jahre. Machen Sie Gebrauch von Ihrem Recht und nutzen Sie die Chance, gemeinsam die Zukunft unserer Kirche zu gestalten. Am selben Tag laden wir herzlich zu den Adventsfeierlichkeiten der Gemeinden ein. Kuchenspenden sind hierzu wie immer erbeten.

Die Weihnachtszeit wartet mit weiteren tollen Momenten in unserer Gemeinschaft auf. Wie die **Gottesdienste im Advent**, erleben Sie die **Emporenan-dacht in Geltow**, die uns den Himmel ein Stück näher bringt. Die jüngsten Schulkinder in unseren Gemeinden können sich beim **Engelchor** zum Krippenspiel beteiligen, das in den Weihnachtsgottesdiensten aufgeführt wird.

Kurz vor Nikolaus findet der **Offene Adventskalender** am Lagerfeuer im Kirchpark Caputh statt. Die Kirche ist eine der Gastgeber:innen und lädt ein, zusammenzukommen und neue Gesichter zu treffen – inklusive lebensgroßer Krippenfiguren.

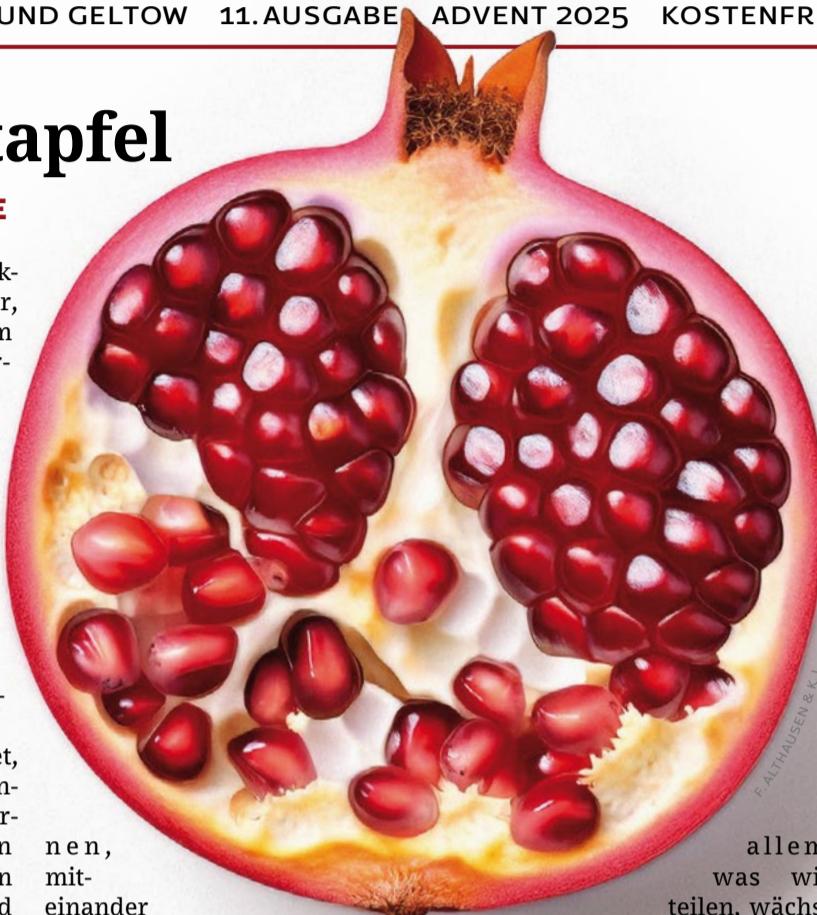
Bis zum **Altjahrabend** haben wir also viel vor.

Segen bringen im Januar die Sternsinger. Diese kommen zu den bereits früher besuchten Familien, um Segen zu bringen und Spenden zu sammeln. Familien oder andere Interessierte, die erstmals den Segen der Sternsinger wünschen, bitten wir um Anmeldung bei Silvia Merker-Mechelke. Kinder, die gerne Sternsinger sein möchten sowie Erwachsene, die das Sternsinger-Team unterstützen wollen, melden sich bitte ebenfalls über sie.

Wir freuen uns auf Sie!

S. OELKER

**ALLE DATEN,
UHRZEITEN
UND MEHR
AUF SEITE 4**



F. ALTHAUSEN & K.I.

Weihnachten anders – Ein Blick über den heilen Familientellerrand

EINE SCHÖNE WARME ZEIT MITEINANDER wünscht sich Lin, die seit 3 Jahren in der Bunten Zora, einer WG für Mädchen und diverse Jugendliche (im folgenden: Mädchen*) in Rangsdorf, lebt.

Judith aus dem Wohnprojekt Frida nur ein paar Straßen von der Zora entfernt sieht das ähnlich. „Es ist ein sicherer Ort hier, mein Zuhause.“ Weihnachtsschön ist es, wenn „es schneit, alle glücklich sind, kein Streit ist, Lena kocht, ich das Geschenk, das ich mir wünsche, bekomme.“ Das soll auf keinen Fall rosa sein, sagt Lin und zeigt mir ihre schwarz lackierten Fingernägel. Ich sitze mit Lena (18) und Lin (16) am Tisch im Gemeinschaftsraum der Bunten Zora, mit dabei auch

Sozialpädagogin Anne-Katrin Stark, und möchte wissen, was den Mädchen* in der Weihnachtszeit wichtig

wichtig

ist.

Es ist gar nicht so einfach, dass wir uns verständigen, ich erlebe Vorsicht und Schüchternheit – und bin dann sehr berührt von dem, was mir anvertraut wird.

Am Heiligen Abend selbst sind viele Mädchen* in ihren Herkunftsfamilien, Laura aber wird in der WG bleiben, weil ihre Familie keine Stärkung ist. Es wird gemeinsam gekocht, gespielt, Filme werden geguckt, und

für jede* gibt es

ein Geschenk.

Die ganze Adventszeit

leuchtet schon: durch einen gemeinsamen

WG-Adventskalender

und Backen und

Basteln zusammen mit den

Mädchen* aus der Frida.

Am Abend vor Nikolaus

stellen alle ihre Schuhe

vor die Zimmer

und finden sie

morgens gefüllt wieder.

Und es gibt eine Weihnachtsfeier

– mit einem großen Buffet,

einem Geschenk für jedes Mädchen*

und einem Gruppengeschenk –



S. SCHULTE

Wie Märchen Glauben lehren

Die dunkle Winterzeit ist eine Zeit der Kerzen, der Besinnung und der Geschichten. Was passt da besser als ein Märchen?

Märchen verzaubern uns seit Kindertagen. Doch inwiefern sind diese Erzählungen von Prinzen, Hexen und Wundern für unseren christlichen Glauben und die Weihnachtszeit relevant? Sehr! Wenn wir genau hinsehen, entdecken wir in Märchen tief verwurzelte Motive, die uns zum Nachdenken anregen und Parallelen zur biblischen Botschaft aufweisen.

Märchen sind wichtige Lebenslektionen und kulturelle Schätze, die von Gut und Böse, Hoffnung, Vergebung und dem Sieg des Mutes erzählen. Die Helden sind oft die Kleinen

unseres Glaubens stehen, besser zu verstehen und zu fühlen. Ein schönes Beispiel ist „Hänsel und Gretel“. Die Kinder werden in den Wald geschickt – ein Sinnbild für die Suche nach unserem Weg im Leben. Sie finden ein süßes, aber trügerisches Knusperhaus – wie wir manchmal von Verlockungen abgelenkt werden. Doch am Ende überwinden sie das Böse der Hexe. Sie finden den Weg zurück und kommen reicher zurück, als sie je waren. Nicht nur mit Gold, sondern mit der wertvollen Erfahrung, das Dunkle besiegt zu haben.

Dieser Sieg des Lichts über die Dunkelheit – darum geht es im Kern auch an Weihnachten. Wir feiern Jesu Geburt, das Licht der Welt, das in die Dunkelheit kam,

um uns Erlösung

zu schenken. Diese Botschaft gibt uns die Hoffnung auf ein Leben in Liebe und Licht.

Wir laden Sie herzlich ein, den Zauber dieser Geschichten selbst zu erleben: Auf unserer Adventsfeier am 1. Advent in Caputh findet eine festliche Märchenstunde statt. Groß und Klein werden in stimmungsvoller Umgebung klassische Märchen vorgelesen. Lassen Sie sich verzaubern!

S. OELKER

Barbara-Zweige. Geschnitten am 4. Dezember – dem Barbaratag – erblühen die Obst- oder auch Birkenzweige zum Heiligen Abend. Der Brauch geht auf Barbara von Nicomedien zurück, die 306 von ihrem Vater entthauptet wurde, weil sie ihren christlichen Glauben und die jungfräuliche Hingabe an Gott nicht aufgeben wollte. Bei der Gefangennahme soll sie mit ihrem Kleid einen Ast abgebrochen haben, den sie

ins Wasser stellte und der am Tag ihrer Hinrichtung blühte. Dies wird als Hoffnungszeichen gedeutet, und deswegen ist für Katholiken die Anrufung Barbaras auch eine Garantie für den Erhalt der Sterbesakramente. Barbara zählt zu den 14 Nothelfern und ist die Schutzheilige zahlreicher Berufe. Bewahren wir die Tradition dieses Hoffnungszeichens im winterlichen Advent!

P. ACKERMANN

KURZ ERKLÄRT

Barbara-Zweige

Advent und dunkle, trübe Tage liegen beieinander. Gerne wollen wir uns diese Zeit freundlich gestalten, durch ein Licht oder durch Blumen. Eine schöne Tradition sind dabei die

RÜCKBLICK



Schuljahresanfangsgottesdienst



Erntedank in Caputh



Erntekrone in Geltow

SCHÖPFUNGSMANDALA DER KONFIRMAND:INNEN



FAMILIENGOTTESDIENST ZUR REFORMATION



November-Blues

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

Maleachi 3,20

Monatsspruch Dezember

Die Begeisterung so vieler Gel-

bis Gershwin und Rhythmen, tower für die Sanierung ihrer die man bei einem Orgelabend Orgel hat uns Mut gemacht, mit dem „Orgelwinter in Geltow“ eine so nicht erwartet, hat neue Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen. Hier geht es nicht



„nur“ um Musik, sondern begeisternde Werke auf der Orgel sollen mit Texten, die nachdenken lassen und Hoffnung schenken, eine Einheit bilden. Die Resonanz auf die Einladung zum ersten Abend unter dem Thema „November-Blues“ hat uns Recht gegeben. Mit Stücken von Bach

und der Posaunenchor Geltow ein Kompliment für alle. Nächster Termin: 17. Januar 2026, 17 Uhr „Es werde Licht.“ A. HARNISCH



Organist Reimar Apel und der Posaunenchor Geltow

Pfarrerin der Brückenschlag von „November-Blues“ über Psalmen bis hin zu Texten einer ost- und einer westdeutschen Lyrikerin. Alles passte zusammen, und der tolle Applaus am Ende war ein Kompliment für alle. Nächster Termin: 17. Januar 2026, 17 Uhr „Es werde Licht.“ A. HARNISCH

Unvorhersehbare Herbergssuche

MARIA UND JOSEF IM KOFFER

Seit einigen Jahren sind Maria und Josef in Geltow und Caputh in der Adventszeit auf Reisen – und das im Koffer. Was als kleine Aktion begann, hat sich zu einem jährlichen Wagnis entwickelt, das die Herbergssuche in den modernen Alltag überträgt. Jeweils ein Figurenpaar reist vom 1. Advent bis Heiligabend von Haus zu Haus. Das Begleittagebuch offenbart dabei Spontanität, Stille und Freude.

Die Reise der heiligen Familie beginnt mit der Ungewissheit, wie „kirchennah“ der nächste Gastgeber ist und ob er überhaupt Lust auf das „Spiel“ hat. Eben das ist das Herzstück der Aktion und spiegelt die Not und Hoffnung von damals. Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke erlebt jedes Jahr kribbelige Wochen: Musste in Geltow vor Jahren doch per Webauftrag der Koffer gesucht werden.

Die Tagebücher vom letzten Jahr zeigen, wie Maria und Josef im



Jetzt ankommen. In Geltow trafen sie bei einer Familie ein, die mitten im Umzug steckte. Das Tagebuch zeugt vom Innehalten: „Anstatt Kartons zu packen und die Zeit zu nutzen, sitze ich nun mit Tee und Suppe auf der Couch und halte Rückschau.“

In Caputh bewirteten Kinder Maria und Josef mit „Spiegelei und Kartoffeln aus der Spielküche“. Später erfreute man sie mit Klavierspiel. Die Menschen zeigen ihre Fürsorge auf rührende Weise. Eine Familie ließ Maria und Josef am Fenster schlafen, damit sie in der Nacht in die Sterne sehen können. Es findet sich ein Eintrag aus dem Seniorenenzentrum Caputh, der beweist: Gastfreundschaft kennt keine Altersgrenze.

S. OELKER

Die Erfahrung, als Gastgeber erwählt zu werden, ist für viele eine Ehre, fast wie ein Lottogewinn, und lässt die Weihnachtsgeschichte lebendig werden. Das eine Tagebuch endete besinnlich am 23. Dezember: „Maria und Josef fanden auch bei uns einen Platz mit viel Liebe, Wärme und geschmücktem Tannenbaum ...“

Pünktlich am Heiligen Abend wurden die Koffer in die Kirchen gebracht – die beschwerliche, aber segensreiche Reise war vollbracht! Freuen Sie sich, auch dieses Jahr beginnt die Reise von Maria und Josef im Koffer mit dem Start der Adventszeit.

Ein Lichtblick im Gefängnisalltag

Als Christen sind wir aufgefordert, unsere Herzen auch gegenüber den Menschen zu öffnen, die vom guten Weg abgekommen sind.

Die Gefängnisseelsorger der JVA Brandenburg bitten um Weihnachtspakete für Gefangene, die keinen Kontakt nach draußen haben oder besonders bedürftig sind. Wenn auch Sie ein Päckchen verschenken wollen, beachten Sie bitte, dass es nur Folgendes enthalten darf: Kaffee oder Tee (keine Teebeutel); losen Tabak zum Drehen von Zigaretten; Schokolade, Gebäck und Bonbons (keine Hohlkörper und ohne Alkohol); harte Wurst und Käse.

Die Kirchengemeinde Caputh unterstützt diese ökumenische Spendenaktion. Teilen auch Sie Ihre Weihnachtsfreude mit Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben! Pakete können bis 14. Dezember im Gemeindehaus abgegeben werden.

S. SCHAARSCHMIDT

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen Sie nur in der Druckausgabe

Aus unserer Gemeinschaft hat Gott zu sich gerufen

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen Sie nur in der Druckausgabe

Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele.
1. Könige 19,4

Gemeindekirchenrats-Wahlen am 30. November 2025

Der Gemeindekirchenrat, kurz GKR, ist als demokratisch gewähltes Organ das wichtigste Gremium einer evangelischen Kirchengemeinde. Bei seinen regelmäßigen Treffen diskutiert und entscheidet er über alle An-

gelegenheiten der Gemeinde, die nicht von übergeordneten kirchlichen Institutionen zu regeln sind. Im GKR Caputh sind derzeit acht gewählte Mitglieder („Älteste“) tätig, im GKR Geltow fünf, sowie – von Amts wegen – Pfarrer

Theuer in Caputh bzw. Pfarrerin Schulten in Geltow. Bisher wurden alle drei Jahre die Hälfte der Ältesten für eine sechsjährige Amtszeit gewählt, ab diesem Jahr finden aber nur noch alle sechs Jahre Gesamt-

erneuerungswahlen statt. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Kirchengemeinde, die 14 Jahre oder älter sind. Wer von den Kandidatinnen und Kandidaten nicht direkt gewählt wird, kann „Ersatzältester“ wer-

den, darf dann ebenfalls an den Sitzungen teilnehmen und, falls der GKR dies beschließt, bei Abwesenheit von Ältesten auch an deren Stelle abstimmen.

S. NIEDERMANN

Friedrich Althausen



Seit einigen Jahren engagiere ich mich im GKR Caputh, oft mit dem Fokus auf Kommunikation.

Ganz konkret kann ich meine Expertise als Typograf und Schriftgestalter bei der Gestaltung von „Himmel und Havel“ einbringen. Nach der Studienzeit in Weimar zog ich zurück an die Havel und nach Caputh. Ich wohne mit meiner Partnerin und meinen zwei halbstarken Kindern am Templiner See. Zwei Punkte werden auch meine zukünftige GKR-Arbeit prägen: Offenheit und niedrigschwellige Angebote sollen weiter, und noch stärker, Grundpfeiler unserer Aktivitäten sein.

DIE KANDIDAT:INNEN FÜR CAPUTH

Andreas Grunert



Gerne möchte ich mich stärker in die Gemeinde einbringen und mitgestalten.

Von unseren vier Söhnen besucht der Älteste zurzeit den Konfirmandenunterricht. Beruflich engagiere ich mich für das Trinkwasser. Ich freue mich darauf, die Themen kennenzulernen, die Euch/Sie bewegen, und gemeinsam aktiv mitzuwirken.

Marc Oelker



Ich lebe mit meiner Familie in Caputh und begleite seit einigen Jahren den GKR – aktuell als Vorsitzender.

Meine Motivation? Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Gemeinde ein Ort bleibt, der trägt. Ein Ort, an dem Menschen einander zuhören, gemeinsam gestalten, auch mal ringen – und sich dennoch verbunden bleiben. Ich glaube daran, dass Kirche nicht perfekt sein muss. Aber glaubwürdig. Und dass wir als GKR diesen Anspruch nicht nur verwälten, sondern gestalten. Mit Herz, Verstand und dem Mut, auch unbequeme Wege gemeinsam zu gehen.

Ute Hill



Ich wohne seit 1997 in Geltow. Wir haben drei erwachsene Kinder und bereits Enkelkinder. Ich arbeite als Physiotherapeutin.

Steffen Bastian



Ich bin 54 Jahre alt, in Caputh getauft und konfirmiert. Viele Jahre war ich nicht Mitglied der Kirche,

aber die letzten Jahre haben mir wieder ein gutes Gefühl gegeben, welches mich zur Rückkehr bewog. In den unruhigen Zeiten, in denen wir uns befinden, kann die Kirchengemeinde eine Gemeinschaft sein, in der wir Zusammenhalt, Zuversicht, Freude und Trost finden. Wenn ich dazu beitragen kann, möchte ich dies gern tun. Auch in Zukunft wird es in der Gemeinde vielfältige Aufgaben geben, die erledigt werden wollen. Gern möchte ich dabei mitwirken.

Martin Grimsehl



Ich bin 51 Jahre alt, wir leben seit 16 Jahren in Caputh, und ich habe zwei jugendliche Kinder. Ich

fühle mich der Gemeinde sehr verbunden und möchte mich für Kirche in Caputh mit Reichweite einsetzen – mit Kompetenz aus meiner unternehmerischen Aufsichts- und Beiratstätigkeit, digitaler Prozessgestaltung und Psychologie. Ich glaube, dass Kirche ein wichtiger Ort ist, um die Sorgen unserer Zeit zu bewältigen (Stress, Multi-Krisenangst, Leere) und denke, dass Capuths besondere Lage und die lebendige Gemeinde ein weiter zu hebendes Potential bieten.

Samuel Niedermann



Ich wurde 1959 in der Schweiz geboren. Nach dem Physikstudium an der Universität Bern und einem USA-Aufenthalt zog ich 1994 mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern nach Caputh, da ich eine Stelle als Laborleiter am GeoForschungsZentrum Potsdam bekommen hatte. Schon 1995 wurde ich in den GKR gewählt.

Dort habe ich seither versucht, mit meinen Möglichkeiten zu einem lebendigen Gemeindeleben beizutragen. Daneben singe ich im Kirchenchor und arbeite in der Redaktion von „Himmel und Havel“ mit.

UND FÜR GELTOW

Anett Harnisch



Ich bin 61 Jahre alt, wohne seit 14 Jahren in Geltow und bin Geschäftsführerin in unserem Familiunternehmen.

Ich bin der Überzeugung, dass die Gemeinschaft, die eine intakte Kirchengemeinde bietet, gerade in unruhigen Zeiten eine Orientierung und eine Heimat bieten kann. Ich würde mir wünschen, und daran möchte ich gern intensiv mitarbeiten, dass wir als Kirchengemeinde im öffentlichen Raum wieder besser sichtbar und hörbar sind. Ich glaube daran, dass wir der Gesellschaft viel zu sagen haben und es wichtig ist, dass „die Kirche im Dorf“ bleibt.

Frauke Leßner



Geboren 1971 in Bremen, verheiratet, drei (erwachsene) Kinder. Meine Kindheit

habe ich in Niedersachsen verlebt. Nach dem Abitur studierte ich an der Universität Göttingen Wirtschaftspädagogik. Seit 2005 leben wir als Familie in Wildpark West. Derzeit arbeite ich als Gästeführerin in Potsdam. Seit 2013 bin ich mit einer kurzen Unterbrechung Mitglied im GKR Geltow. Mir ist es wichtig, die Gemeinde für alle Generationen weiter zu öffnen und so ein fröhliches und christliches Miteinander zu schaffen und die Gemeinde weiter zu stärken.

Bernd-Uwe Hill



Bisher der Gemeinde Caputh zugehörig, habe ich mich jetzt zur Gemeinde Geltow umgemeldet, da ich um

Unterstützung bei den vielen Aufgaben und Anforderungen des GKR und im Sprengel Caputh-Geltow gebeten wurde. Dazu möchte ich mit meinen Möglichkeiten beitragen, z. B. was die baulichen Anlagen betrifft, denn ich bin von Beruf Bauingenieur. Für meine Umgemeindung war auch ausschlaggebend, dass ich seit März 2023 im Posaunenchor Geltow das Trompetenspiel erlerne und dadurch neue Menschen aus der Gemeinde kennengelernt habe.

Bernd Maak



Ich habe meine Wurzeln in Apolda und bin in Hessen aufgewachsen, wo ich mit

22 Jahren schon einmal in den GKR gewählt wurde. Ich bin 74 Jahre alt, Rentner, davor war ich als beratender Dipl. ing. im Außendienst in der Dienstleistungsbranche tätig. Mit meiner jetzigen Frau habe ich 2 Kinder. Nach dem beruflichen Wechsel nach Brandenburg wurde ich vor 3 Jahren als Nachrückkandidat in den Geltower GKR gewählt. Kurze Zeit später übernahm ich den Kollektendienst und fasste bei Tätigkeiten an, wo es erforderlich war.

Friedrich von Kessel



Ich wurde 1964 in Wolfenbüttel geboren und bin verheiratet mit Thyra von Kessel. Wir haben drei Kinder, die

in Geltow getauft und z.T. auch schon konfirmiert wurden. Ich bin Unternehmensberater, zurzeit mit dem Management von großen Forschungsprojekten des Bundesgesundheitsministeriums befasst. Ich bin schon lange Mitglied im GKR Geltow und habe die verschiedenen Pfarrerwechsel und Strukturdiskussionen gemacht. Wir sind im Moment leider eine schrumpfende Gemeinde und müssen mit unseren Möglichkeiten kreativ umgehen. Ich bin daher sehr froh über die Lösungen, die wir im Sprengel mit der Kirchengemeinde Caputh gefunden haben.

Tobias Rösch



Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Söhnen und arbeite als wissenschaftlicher Referent

im Bundesdienst. Kirche begleitet mich seit meiner Kindheit. Ich bin getauft, konfirmiert und kirchlich in Geltow getraut. Für den GKR kandidiere ich, weil ich überzeugt bin: Unsere Kirche ist dann stark, wenn wir uns als Gemeinschaft sehen und wenn sie ein Ort für alle Generationen ist. Ich möchte dazu beitragen, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und strukturelle Hindernisse zu beseitigen, sodass wir Glauben und Gemeinschaft miteinander teilen und gestalten können.

VERANSTALTUNGEN IN CAPUTH & GELTOW

NOVEMBER

Fr 28. November 18 Uhr

✚ Abendbrotkirche
(S. Merker-Mechelke, J. Cornell,
Ev. Jugend Potsdam und Konfirmanden)

So 30. November 11 Uhr

✚ Gottesdienst (S. Schulten)

**So 30. November
10–11 und 12–17 Uhr**

✚ Gemeindekirchenrats-Wahl

So 30. Nov. 10–15 Uhr

✚ Gemeindekirchenrats-Wahl

So 30. November 15 Uhr

✚+ Gottesfeier für Groß und Klein mit Kaffee und Kuchen (F.-M. Theuer)

DEZEMBER

Fr 5. Dezember 16 Uhr

✚ Lebendiger Adventskalender im Kirchpark
(M. Oelker, F.-M. Theuer)

So 7. Dezember 10 Uhr

✚ Gottesdienst mit Kirchenchor (L. Sinate)

So 7. Dezember 16 Uhr

✚ Adventskonzert (Frauen- und Männerchor Geltow)

Sa 13. Dezember 17 Uhr

✚ Adventskonzert in der Kirche (Potsdamer Kammerchor, Leitung B. Scheerbarth)

So 14. Dezember 11 Uhr

✚ Gottesdienst mit Adventsliedersingen (J. Harnisch, Posaunenchor Geltow)

Fr 19. Dezember 19 Uhr

✚ Emporenandacht zum Advent (H. Rommel)

So 21. Dezember 10 Uhr

✚ Gottesdienst (S. Schulten)

Mi 24. Dezember 15 Uhr

✚+ Gottesdienst mit Krippenspiel (S. Schulten, S. Merker-Mechelke)

Mi 24. Dezember 15 Uhr

✚+ Gottesdienst mit Krippenspiel (F.-M. Theuer, K. Fröhlich)

Mi 24. Dezember 17 Uhr

✚+ Gottesdienst / Christvesper (S. Schulten)

Mi 24. Dezember 17 Uhr

✚+ Gottesdienst / Christvesper (F.-M. Theuer, Kirchenchor Caputh)

Mi 24. Dezember 22 Uhr

✚+ Musik zur Christnacht „Süßer die Glocken nie klingen“ (Peace Bell Choir Caputh, Leitung A. Sauerborn)

Do 25. Dezember 11 Uhr

✚+ Gottesdienst (H. Rommel)

Do 25. Dezember 17 Uhr

✚+ Gottesdienst (H. Rommel)

Fr 26. Dezember 10 Uhr

✚+ Andacht mit Chormusik und Lesungen (Kirchenchor Caputh, Leitung M. Zierenberg)

Mi 31. Dezember 17 Uhr

✚+ Jahresschlussandacht mit Tischabendmahl (F.-M. Theuer)

Mi 31. Dezember 18 Uhr

✚+ Gottesdienst zum Altjahrsabend (J. Harnisch)

JANUAR

Sa 3. Januar 10 Uhr

✚ Treffen zum Sternsingern mit Filmvorführung, Suppenimbiss und anschl. Sternsingern durch Caputh (S. Merker-Mechelke)

So 4. Januar 10 Uhr

✚ Gottesdienst (NN)

Di 6. Januar 15 Uhr

✚ Treffen zum Sternsingern durch Geltow an der Meusebachschule (S. Merker-Mechelke)

So 11. Januar 11 Uhr

✚+ Familiengottesdienst zu Epiphanias (S. Merker-Mechelke)

Sa 17. Januar 16 Uhr

✚ Orgelkonzert „Es werde Licht!“ (T. Scheetz)

So 18. Januar 10 Uhr

✚ Gottesdienst (F.-M. Theuer)

So 25. Januar 11 Uhr

✚+ Gottesdienst mit Einführung der neu gewählten GKR-Mitglieder (S. Schulten, F.-M. Theuer)

FEBRUAR

So 1. Februar 10 Uhr

✚ Gottesdienst (S. Schulten)

So 8. Februar 11 Uhr

✚ Gottesdienst (F.-M. Theuer)

So 15. Februar 10 Uhr

✚ Gottesdienst (F.-M. Theuer)

So 22. Februar 11 Uhr

✚ Gottesdienst (NN)

MÄRZ

So 1. März 10 Uhr

✚ Gottesdienst (S. Schulten)

Stand 11. November 2025, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Aktuelle Termine finden Sie im Internet, im Newsletter und auf den Aushängen.

Was läuft im Kirchenkreis?

Möchten Sie erfahren, was in anderen Gemeinden und den verschiedenen Arbeitsbereichen unseres Kirchenkreises geschieht – von besonderen Gottesdiensten über inspirierende Themen bis hin zu engagierten Menschen? Einen Blick in das bunte Leben im Kirchenkreis erlaubt der neue Newsletter, den Sie kostenlos abonnieren können.



ALBERT SCHWERICKE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
EV. KIRCHENKREIS POTSDAM

Veranstaltung in Caputh
Die Gottesdienste finden im Gemeindehaus statt, über die Weihnachtsfeiertage (24.–26. Dezember) in der ungeheizten Kirche.

Veranstaltung in Geltow

KORREKTUR

BANKVERBINDUNG

Leider ist uns in der letzten Ausgabe bei den Kontodaten zum Kirchgeld ein Fehler unterlaufen. Die korrekten Angaben sind:

ZAHLUNGSEMPFÄNGER

KVA Potsdam

IBAN

DE12 5206 0410 0003 9098 59

VERW.-ZWECK GELTOW

RT 2012 KG Geltow

Kirchgeld 2025

VERW.-ZWECK CAPUTH

RT 2007 KG Caputh

Kirchgeld 2025

Pfarrsprengelbüro Caputh-Geltow

GRIT WEIRAUCH

Gemeindesekretärin



Straße der Einheit 1
14548 Caputh

pfarrsprengelbuero@evkc.de
0 33 209 20 25 0

Das Gemeindebüro ist dienstags von 17 bis 19 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr besetzt.

Pfarrteam

pfarrteam.caputh-geltow@evkirchepotsdam.de



STEFANIE SCHULTEN
Pfarrerin
0 176 849 59 167
schulten@evkirchepotsdam.de



FRANK-MICHAEL THEUER
Pfarrer
0 151 56 345 895
0 33 209 85 98 32 (AB)
theuer@evkirchepotsdam.de

Sprechzeiten:
Gemeindebüro Caputh
Mittwoch 9–10 Uhr
Kirche Geltow
Dienstag 10–11 Uhr
oder nach Vereinbarung

Gemeindekirchenräte

MARC OELKER

Vorsitzender
GKR Caputh
gkr-vorsitz@evkc.de



STEFANIE SCHULTEN

Vorsitzende
GKR Geltow
gkr-geltow@evkirchepotsdam.de



Gemeindepädagogin

SILVIA MERKER-MECHELKE
s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de
0 151 529 29 863



Friedhof Caputh

BJÖRN HÜCKSTAEDT
b.hueckstaedt@gmx.de
0 33 209 70 76 8



Friedhof Geltow

RENATE BÄKER
0 33 27 5 62 88
r.baeker@evkirchepotsdam.de



Förderverein Caputh

BERND SORGE
0 33 209 7 17 12
bernd.sorge@web.de



IMPRESSUM HERAUSGEBER Pfarrsprengel Caputh-Geltow, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee OT Caputh **REDAKTION** Samuel Niedermann (ViSdP), Sonja Oelker, Frauke Leßner, Susanne Schaarschmidt, Peter Ackermann, Stefanie Schulten **KONTAKT** dercaputher@evkc.de oder über das Gemeindebüro **GESTALTUNG** Friedrich Althausen **ERSCHEINUNGSWEISE** 4x im Jahr **DRUCK**. Die Umwelt-Druckerei, mit Farben auf Pflanzenölbasis, Recyclingpapier (Blauer Engel). Klimaneutral produziert und versandt. **SPENDENKONTO** DE12 5206 0410 0003 9098 59 Evangelische Bank eG Verwendungszweck: »Gemeindebrief Himmel und Havel«

Die nächste Ausgabe erscheint in der Passionszeit Anfang März.

MONTAGS

SENIORENGYMNASI

Doris Schulz
16 Uhr



POSAUNENCHOR

Joachim Harnisch
18:30 Uhr



GESPRÄCHSKREIS

Volker Erfurth
19:30 Uhr:
1. Dezember,
5. Januar, 2. Februar, 2. März



DIENSTAGS

TEE UND TÖNE

Yvonne Konecny
10 Uhr



CHRISTENLEHRE

Silvia Merker-Mechelke



1.–3. KLASSE

14